

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Pollung, Großröhrsdorf, Bretinig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 465. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 142.

Dienstag, den 1. Dezember 1903

55. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahl.

Für die mit Ende dieses Jahres aus dem Stadtverordnetenkollegium ausscheidenden Mitglieder, Herren

A. Ansässige.

- 1., Lohgerbermeister **Bernhard Sühle,**
- 2., Bäckermeister **Oskar Garten,**
- 3., Sattlermeister **Wilhelm Voigt,**
- 4., Töpfermeister **Hermann Sperling,**

B. Unansässige.

- 5., Schuhmachermeister **Ulwin Schreiber**

sind auf Grund §§ 8 flg. des Ortsstatuts und §§ 49 flg. der Revidierten Städteordnung Ergänzungs-wahlen vorzunehmen.
Die Wahl findet

Mittwoch, den 9. Dezember 1903

von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses statt.

Wir bringen dies mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß vier mit Wohnhäusern in dem Stadtbezirk ansässige und ein unansässiger Bürger zu wählen sind. Die zu Wählenden sind so zu bezeichnen, daß über ihre Person kein Zweifel entstehen kann. In soweit die Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen, sind sie ungültig. Werden zu viel oder zu wenig Namen auf einem Stimmzettel gefunden, so wird hierdurch zwar seine Gültigkeit nicht aufgehoben, es sind aber im ersteren Falle die letzten überzähligen Namen als nicht beigelegt zu betrachten.

Die in der Wahlliste eingetragenen Bürger haben ihre Stimmzettel persönlich abzugeben; Formulare dazu werden den Stimmberechtigten Bürgern vor dem Wahltag zur Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden, auch am Wahltag während der Wahlzeit in der Kanzlei des Stadtrates zu haben.
Pulsnitz, den 30. November 1903.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

R.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm hat zur Vinderung der aus Mazedonien geflüchteten Frauen und Kinder 2000 Frs. gespendet.

Das Land der Bondelzwarts (Afrika) soll von den Deutschen annektiert worden sein.
In Frankreich steht die Wiederaufnahme des Dreyfusprozesses nahe bevor.

Frankreichs falsche Friedensliebe.

Die jüngsten Debatten in der französischen Kammer streifen auch die Frage der Abrüstung und der Verminderung der Heeresausgaben. Nach Lage der Parteiverhältnisse konnten solche Wünsche natürlich nur von den Sozialisten ausgehen und da bekamen die führenden Herren Republikaner förmliche Wutanfälle, wie es angeht einer gewissen europäischen Machtstellung Vertreter des französischen Volkes wagen könnten, von Abrüstungen zu reden. Der Minister des Aeußeren Herr Delcassé meinte dann aber belächelnd, daß Frankreich jetzt etwas weniger Ausgaben für sein Heer mache als früher, daß es also damit einen Beweis seiner Friedensliebe gegeben habe, aber freilich die Abrüstung müsse von anderer Seite kommen. Die „andere Seite“ ist natürlich Deutschland. Wenn der französische Minister Delcassé es ehrlich meint, so will also Frankreich dann seine Abrüstung vornehmen, wenn Deutschland zuerst abrüstet. Unserer Meinung nach wird sich das Deutsche Reich auf solche naive Zumutungen niemals einlassen. Wenn abgerüstet werden soll, so könnte das nur seitens aller Großmächte zu gleicher Zeit und durch einen allgemeinen Friedensvertrag geschehen, der die Klausel hätte, daß diejenige Großmacht von allen bekämpft werden müsse, die den Frieden bricht. Aber es wird so leicht zu einem solchen allgemeinen Friedensvertrage nicht kommen können. Warum? Weil man alle Ursache hat, Frankreichs Friedensliebe nicht für ehrlich zu halten. Zunächst stimmt nämlich des Ministers Delcassé Aeußerung, daß Frankreich seine Heeresausgaben etwas vermindert habe, gar nicht mit der Wahrheit überein. Sogar die deutschen Sozialdemokraten rechnen Herrn Delcassé vor, daß die Ausgaben für das französische Heer vom Jahre 1897 bis 1902 von 880 Millionen Francs auf 1020 Millionen Francs, also über eine Milliarde jährlich angewachsen sind, und wenn diese Ausgaben jetzt wegen schwieriger Rekruten- und Steuerverhältnisse um 20 oder 30 Millionen Francs vielleicht niedriger geworden sind, so ist Frankreichs Ausgabe für sein Heer doch noch wesentlich höher als diejenige Deutschlands. Auch hält Frankreich infolge der dort noch allgemein gelten-

den dreijährigen Militärdienstzeit ein größeres stehendes Heer als Deutschland. Zu dem hat in Frankreich noch kein Minister und kein Deputierter als für Frankreich bindend erklärt, daß die Friedensliebe Frankreichs den endgiltigen Verzicht auf Elsaß-Lothringen bedeute und anerkenne, wohl kann man in französischen Zeitungen jeden Tag von dem Unglück und dem Unrecht lesen, das 1870/71 Frankreich zugefallen sei und das dereinst wieder gut zu machen der heilige Wunsch jedes Franzosen sei. Der Revanchegebanke lebt also in Frankreich noch immer mächtig und leidenschaftlich weiter, und so lange dies der Fall ist sind die Reden der Minister von Frankreichs Friedensliebe leere Phrasen ohne jede Wahrsamkeit und Aufrichtigkeit. Hat sich der Minister Delcassé doch auch insofern verschappt, daß er, als er von den Sozialisten aufgefordert wurde, im Interesse des besseren Geistes des wirtschaftlichen Lebens abzurufen und an den großen Heeresausgaben zu sparen, antwortete: Sie scheinen vergessen zu haben, daß nach unserem Unglück und nach dem Siege Deutschlands der große wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands erfolgte. Danach wird also der große wirtschaftliche Aufschwung Frankreichs erst dann möglich sein, wenn Deutschland am Boden liegt, und Frankreich in Europa wieder die bekannte erste Geige spielt. Natürlich diese Rechnung stimmt, nur ist sie ohne den Wirt, ohne Deutschland gemacht, das nicht mehr schwach und ohnmächtig, sondern geeint und mächtig im Herzen Europas steht. Einige recht lehrreiche und faulose Worte, die von einer gewissen nächsteren Beurteilung der Revancheidee zeugen, sind übrigens doch in der französischen Kammer gesprochen worden und zwar von mehreren Sozialisten. Diese sagten nämlich, wenn auch nicht wörtlich, so doch dem Sinne nach, daß die ganze Revanche-Idee für die Rache sei. Angenehm haben solche Worte natürlich den offenen und heimlichen Revanchepolitiker Frankreichs nicht in die Ohren geklungen, aber in Bezug auf Frankreichs Politik und Zukunft können diese Worte doch als die bedeutendsten und klügsten angesehen werden, die seit 33 Jahren in der französischen Kammer gesprochen worden sind. „Die Revanche-Idee ist für die Rache!“ Welche Erlösung läge nicht in diesen Worten für Frankreich, für Deutschland, für Europa, wenn ihre Wahrheit von den Franzosen endlich einmal erkannt und befolgt würde. Welch ein Alp würde da nicht von Frankreich und Deutschland genommen werden, wenn die Franzosen wirklich einsehen würden, daß ihre Revanche-Idee für die Rache, nämlich bodenlos töricht ist.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Bei der Sparkasse zu Pulsnitz wurden im Monat November 1903 428 Einzahlungen im Betrage von 41 084 Mark 38 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 173 Rückzahlungen im Betrage von 26 179 Mark 20 Pfg.

Der gesamte Kassenumsatz belief sich auf 161 187 Mark 59 Pfennige.

Pulsnitz. Der November hat Abschied von uns genommen! Es wird ihm keine Träne nach geweint. Namentlich in den letzten Tagen hat er seinem Rufe als Wind- und Nebelmonat alle Ehre gemacht; rauhe Winde, Regen, Schnee und trübes Wetter, alles kam bunt durcheinander, und für viele Teile Deutschlands brachte er verchiedenes Unheil durch orkanartige, von elektrischen Entladungen begleitete Stürme. Der Vegetation hat dieses Novemberwetter ja nichts geschadet, wohl aber der Menschheit in gesundheitlicher Beziehung. Möge das im Dezember besser werden und ein normaler Winter zur Herrschaft gelangen. Für das Weihnachtsgeschäft ist dies nur zu wünschen.

Die kalten Tage kommen! Geforener Schnee bedeckt die Erde und die gefiederten Säger in Wald und Flur leiden bittere Not. Da ist es Pflicht aller Tierfreunde, der Mahnung:

Gedenket der darbenenden Vögel!

nachzukommen. Der Haushalt bietet ja so viele Abfälle, die in der Regel achtlos beiseite geworfen werden und mit denen wir den hungernden Vögeln über die härtesten Winterzeiten hinweghelfen können.

Der Versand der Tannenbäume für die Weihnachtzeit hat seit einigen Tagen begonnen. Neben den Bayern abgehenden Tannen werden jetzt auch aus Böhmen ganze Wagenladungen, wie sich auf der Bahnlinie Klingenthal-Falkenstein fast täglich beobachten läßt, befördert. Diese Bäume gehen nach allen Gegenden Deutschlands. Im Vogtlande selbst wird die Tanne immer seltener.

Bei der Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung wird für die Personen- und Zugführerwagen eine Noterleuchtung eingeführt in der Weise, daß diese Wagen an der Decke oder der Seitenwand mit Haltern versehen werden, an denen je eine Notlaterne aufgehängt werden kann. Als Erleuchtungsmittel kommen Lichtpatronen zur Anwendung, bestehend aus einer Blechkapsel mit Leuchtmasse und Docht. In der Hauptsache ist diese neue Noterleuchtung für Militärtransporte, und zwar im Mobilmachungsfall und im Kriegsfall bestimmt, sie ist aber auch in Bügen des öffentlichen Verkehrs im Frieden an Stelle der seither gebräuchlich gewesenen Noterleuchtung mittels Kerzen oder Notlampen anzuwenden, falls die Gas- oder elektrische Beleuchtung versagt. Neben einer größeren Anzahl sächsischer Stationen werden auch auf den Dresdner Bahnhöfen Notlaterne und Lichtpatronen auf Lager kommen.

